

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911**

78 (19.3.1911) Zweites Blatt

**Bezugspreis:**  
direkt vom Verlag vier-  
teljährlich M. 1.60 ein-  
schließlich Frachtkosten;  
abgeholt in d. Expedition  
monatlich 50 Pfennig.  
Durch die Post zugestellt  
vierteljährlich M. 2.22, abgeh.  
am Postschalt. M. 1.80.  
Einzelnnummer 10 Pf.

# Karlsruher Tagblatt.

**Anzeigen:**  
die einpaltige Zeile  
über deren Raum 15 Pfg.  
Reklamezeile 40 Pfg.  
Lokalanzeigen billiger.  
Rabatt nach Tarif.  
Aufgabezeit: größere  
Anzeigen bis spätestens  
12 Uhr mittags, kleinere  
bis 4 Uhr nachmittags.

Redaktion u. Expedition:  
Bitterstraße Nr. 1.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Zweites Blatt      Begründet 1803      Sonntag, den 19. März 1911      108. Jahrgang      Nummer 78

## Das Handwerker-Genossenschaftswesen in Baden.

Das Handwerker-Genossenschaftswesen in Baden zeigt erfreulicherweise während der letzten Jahre einen ununterbrochenen Aufschwung, was im wesentlichen auf die von staatlicher Seite stammenden Anregungen und Förderungen zurückzuführen ist. Es dürfte daher von Interesse sein, einige Angaben über die Entwicklung des Handwerker-Genossenschaftswesens in Baden zu vernehmen.

Wie man aus den interessanten Darlegungen des Bibliothekars Hermann Lohr in Karlsruhe entnehmen kann, hatte das Handwerker-Genossenschaftswesen im Großherzogtum Baden nur einen bescheidenen Umfang erreicht, bis ihm durch eine vom Großherzog Landesgerbermeister herausgegebene Denkschrift neue Wege gemahnt wurden. Die in dieser Denkschrift enthaltenen Grundzüge waren vom Landesgerbermeister, dem Minister des Innern und den badischen Landständen in der Session 1905/06 gebilligt worden. Seit dieser Zeit fand der genossenschaftliche Gedanke eine zielbewusste Pflege, während beim Erscheinen der Denkschrift die eingetragenen gewerblichen und Handwerker-Genossenschaften insgesamt nur 520 Mitglieder aufwiesen. Dieser geringe Mitgliederstand war insbesondere dadurch verursacht, daß es den Genossenschaften an der Kenntnis kaufmännischer Geschäftsführung, an sachgemäßer Beratung und Revision mangelte.

Die Gesamthaussumme im Jahre 1909 betrug 548 100 M., während sie sich im Jahre 1908 auf 455 910 M. belief, was also eine Zunahme von 92 190 M. bedeutet.

Mit Recht schreibt daher Lohr, der seit der Gründung des Verbandes als dessen Sekretär fungiert, daß es sich bei den Umsätzen der badischen Handwerker-Genossenschaften zwar nicht um Millionen, die einen schwinden machen, drehe, daß aber die statistischen Angaben zeigen, wie das gewerbliche Genossenschaftswesen in Baden in einem langsam, im ganzen aber gefundenen Vorwärtsschreiten begriffen ist.

Die badischen Handwerker-Genossenschaften erhalten zu den ersten Kosten ihrer Einrichtung Zuschüsse durch den Staat. Ueber diese Staatszuschüsse, die zur Selbsthilfe hinzutritt, sind die Anschauungen unter den Handwerkern geteilt. Die einen halten die staatliche Beihilfe für unnötig, ja sogar für schädlich im Interesse der Selbstverwaltung und Selbstverantwortung; andere dagegen meinen, daß, wenn auch die Staatszuschüsse, die ja im Höchstfalle nur auf wenige hundert Mark zu bemessen sind, zwar nie eine Genossenschaftsbildung in Baden veranlassen, sie doch für die Förderung und Verbreitung des genossenschaftlichen Gedankens gute Dienste leisten. „Sie werden nach den gemachten Erfahrungen als eine Anerkennung, ein Fitzhittel, der Regierung für die genossenschaftliche Betreibung aufgeföhrt und bedeuten darum bei den aufstrebenden inneren und äußeren Schwierigkeiten eine nicht zu unterschätzende moralische Stütze.“ Daß andererseits ein Schaden für die Selbsthilfe durch diese Staatszuschüsse nicht entsteht, erkennt man daran, daß die 15 Genossenschaften, die Unterstützungen erhalten haben, die immerhin ansehnliche Summe von über 90 000 M. aus eigenen Mitteln auf Geschäftsanteil bis Ende 1908 einbezahlt hatten.

Die beste Förderung, die dem Genossenschaftswesen zuteil werden kann, wird jedoch in der genossenschaftlichen Durchbildung des Handwerkers erblickt; die beste Gewerbeförderung ist und bleibt der gründliche gewerbliche Unterricht. Und hierfür ist ja in Baden nach bestem Können gesorgt. Es sei nur erwähnt, daß die zur Unternehmung des Handwerkerstandes berechtigten Gewerbetreibenden im Genossenschaftswesen unterrichtet werden.

So ist nun zu hoffen, daß in Baden das Handwerker-Genossenschaftswesen noch einen bedeutenden Aufschwung nehmen wird; an den Vorteilen der genossenschaftlichen Zusammenarbeit wird wohl von keiner Seite bezweifelt. Darum ist es im Interesse der Handwerker und unserer Volkswirtschaft zu wünschen, daß der genossenschaftliche Gedanke in Baden noch bei recht vielen der ungefähren 60 000 Handwerkern, von denen bisher sich noch nicht einmal der 30. Teil zu Einkaufsgemeinschaften zusammengeschlossen hat, anerkannt und beherzigt werden möge.

Für die vollspurigen deutschen Bahnen beliehen sich die Bauaufwendungen, worunter die eigentlichen Baukosten und verschiedene sonstige Aufwendungen zu verstehen sind, im Jahre 1899 im ganzen auf 12 169,73 Millionen Mark. Sie sind im Rechnungsjahre 1909 im ganzen auf 16 641,03 Millionen Mark gestiegen. Beim Gesamtbetrage hat also eine Zunahme von 36,7 Prozent stattgefunden. Die Kosten des letzten Erwerbs, also das eigentliche Anlagekapital der jetzigen Eigentümer, stellen sich etwas höher als die Bauaufwendungen, nämlich im Jahre 1899 auf 12 403,04 und im Jahre 1909 auf 16 870,04 Millionen Mark.

Die gesamten Betriebseinnahmen, ausschließlich des Pachtzinses sind von 1942,15 Millionen Mark im Jahre 1899 auf 2840,50 Millionen Mark im Jahre 1909 gestiegen, obwohl die durchschnittliche Betriebslänge nur um 18,7 Prozent zugenommen hat. Die Betriebsausgaben, ausschließlich der Kosten für erhebliche Ergänzungen, Erweiterungen und Verbesserungen und der Pachtzinses, sind in der Zeit von 1899 bis 1909 von 1165,09 auf 1971,14 Mill. Mark gestiegen. Unter Ausschreibung der Kosten für erhebliche Ergänzungen, Erweiterungen und Verbesserungen, sowie der Pachtzinses hat der Ueberschuß der Betriebseinnahmen über die Betriebsausgaben betragen im Jahre 1899: 777,06, im Jahre 1909: 869,36 Millionen Mark, dagegen ist er im Verhältnis zu der Gesamteinnahme nach Ausschreibung des Pachtzinses von 40,1 auf 30,61 Prozent gestiegen. Die Betriebszahl, die für 1908 59,99 Prozent betrug, ist also auf 69,39 Prozent, d. i. um = 9,40 Prozent gestiegen. Als Rente des auf den betriebenen Strecken verwendeten Anlagekapitals betrachtet, ergab der Betriebsüberschuß im Jahre 1899: 6,68 Prozent, im Jahre 1909 dagegen 5,24 Prozent.

## Statistik der Eisenbahnen Deutschlands.

Von der im Reichseisenbahnamt bearbeiteten Statistik der im Betriebe befindlichen Eisenbahnen Deutschlands, abgesehen von den sog. Kleinbahnen, ist der Ergebnisse des Rechnungsjahrs 1909

umfassende Band 30 (Verlag der Königlich Hofbuchhandlung von C. E. Mittler & Sohn, Berlin) erschienen: Wir entnehmen dem Material dieser Statistik folgendes:

Die Eigentümlänge der deutschen vollspurigen Eisenbahnen ist von 49 041 Kilometer am Ende 1899 auf 58 444 Kilometer am Ende 1909 gewachsen. Von dieser Länge entfielen 1899 45 173 Kilometer auf Staatsbahnen und 3868 Kilometer auf Privatbahnen, 1909 dagegen 54 947 Kilometer auf Staatsbahnen und 3497 Kilometer auf Privatbahnen. Nach der Betriebsart waren 1899: 32 237 Kilometer Hauptbahnen und 16 804 Kilometer Nebenbahnen, 1909 dagegen 34 304 Kilometer Hauptbahnen und 24 140 Kilometer Nebenbahnen vorhanden. Die Hauptbahnen haben somit nur um 6,4 Prozent, die Nebenbahnen aber um 43,7 Prozent zugenommen.

Zur Bewältigung des Verkehrs standen den vollspurigen deutschen Eisenbahnen am Fahr- und Betriebsmittel im Rechnungsjahre 1909 zur Verfügung 26 612 Lokomotiven, 55 923 Personenwagen, einschließlich 250 Triebwagen und 557 399 Gepäc- und Güterwagen, einschließlich 3 Triebwagen. Gegen 1899 hat bei den Lokomotiven eine Zunahme von 45,5 Prozent, bei den Personenwagen von 52,6 Proz. und bei den Gepäc- und Güterwagen von 40,0 Prozent stattgefunden. Die Beschaffungskosten der Fahrzeuge haben sich von 2283,51 auf 3830,22 Millionen Mark erhöht.

Die beförderte Nutzlast, die sich aus dem Gewicht der Personen nebst Handgepäck, des Gepäcks, der Hunde, des Viehs und der Güter aller Art zusammensetzt, ist von 36 421,15 im Jahre 1899 auf 55 254,91 Millionen Tonnentkilometer, die tote Last (das Eigengewicht der Wagen, Lokomotiven, Tender, Triebwagen) im gleichen Zeitraum von 98 535,16 auf 169 580,26 Millionen Tonnentkilometer gestiegen. Außerdem wurden von den als Frachtgut beförderten Eisenbahnfahrzeugen auf eigenen Rädern im Jahre 1899: 14,64 Millionen und im Jahre 1909: 94,71 Millionen Tonnentkilometer befördert. Die Ausnutzung des Bodengewichts der bewegten Masse ist bei den Personenwagen von 24,48 im Jahre 1899 auf 25,19 Prozent gestiegen, bei den Gepäcswagen aber im gleichen Zeitraum von 2,52 auf 2,49 Prozent und bei den Güterwagen von 66,22 auf 64,79 Prozent zurückgegangen.

Der Personenverkehr hat in dem Zeitraum von 1899 bis 1909 einen weiteren Aufschwung genommen. Im Jahre 1909 wurde eine Einnahme von 829,49, gegen 533,72 Millionen Mark im Jahre 1899 erzielt. An der Gesamteinnahme war die Einnahme aus dem Personen- und Gepäcverkehr mit 29,2 Prozent, 27,30 Prozent im Jahre 1899 beteiligt. Die eigentliche Personenbeförderung, einschließlich Militär- und Sonderfahrten, hat gegen das Jahr 1899 ein Mehr von 280,04 Millionen Mark, die Beförderung von Gepäc und Hundes um ein solches von 10,35 Millionen Mark aufzuweisen, während die Nebenverträge einen Zuwachs von 2,38 Millionen Mark erzielten.

## Die Handelsjahrschule der Stadt Karlsruhe.

Der Boranschlag der Stadt Karlsruhe für das Jahr 1911 spricht unter dem Titel „Handelsjahrschule“ auch von einer an diese Anstalt anzuschließenden „Handelsjahrschule“. Die Handelsjahrschule ist eine Abteilung der Handelschule, in welcher schulfähige junge Leute männlichen und weiblichen Geschlechts, die sich dem kaufmännischen Berufe widmen wollen, vor Beginn ihrer praktischen Lehrzeit

## Auf den Trümmern des alten Delphi.

Die diesjährige Studienzeit unserer Archäologen ist auf etwa 6 Wochen von Mitte September bis Mitte Oktober berechnet. Kastri-Delphi, unser Wohnsitz für diese Zeit, ist ein ganz neuer Ort, noch eine Viertelstunde, der Landstraße folgend, von den Ruinen der antiken Stadt und des „heiligen Bezirks“ entfernt. Der Franzose Homolle, der Organisator der französischen Grabungen der neunziger Jahre hat das ganze Dorf, das über den Trümmern angelegt war, entzignet und an der jetzigen Stelle neu erbaut. Seitdem ist für die neue Siedlung der alte Name Delphi dank den Ausgrabungen ebenso gebräuchlich geworden, wie der bisherige Name Kastri. Unser Dorf breitet sich an dem nördlichen Abhang des tief eingeschnittenen Plietolais in steilen Terrassen aus. Von meinem Balkon aus kann ich das ganze Tal verfolgen bis hinab zum Golf von Aea und weiter reicht der Blick bis zu den fern aufstrebenden blauen Bergketten des Peloponnes. Aus dem ebenen Talbette steigen die Bergesitze mit fast senkrechten Felsenwänden empor und drängen sich in Terrassen verschiedenster Abstufung in fast geometrischen Winkeln zu leicht aufsteigenden, sich überschneidenden, verschleuderten und ineinander verschwindenden Linien. Gänzlich baumlos und fast sind die Berge, nur mit Gras und niederen Strauchwerk bewachsen, die tieferen und des allzuheißen Sommers wegen oft die nördlichen Abhänge tragen Wein, die Talebene ist mit Oliven bestanden, die wenigen Getreidefelder liegen jetzt braun und werden erst zum Beginn der Regenzeit befruchtet. Wenige Farben beherrschen die Landschaft. Die Kalksteinfelsen, die weiten Höhensteppen von verdorrtem Gras, die mimikrierten Häuser aus Bruchstein und an der Sonne getrockneten Ziegeln sind in eine einzige rötliche Helligkeit getaucht, die je nach der Tageszeit von einem morgenleuchtenden Cadmium und rosa zu einem fennendurckglühenden braunrot fortgeschritten. Leichte violette Schatten strahlen gleichsam die Sonnenglut des Lichtes zurück. Durch diese helle helle Bergesäule zieht wie ein breites graugrünes Band die Olivenebene des Tales, darin ein schmaler hellgelber Streif, das Sandbett des versiegten Plietos. Der Golf von Aea wirkt in hartem Kobaltblau wie eine farbige Niarfia. Ueber dieser sonnengestränkten Erde ein heller flimmernder Himmel. Eine Landschaft, die Segantini beglückert haben würde, und die einem modernen Maler, der etwa in seinen Fußstapfen wandelt, einen unerhörlichen Reichtum von Lichtproblemen böte. Doch der griechische Himmel ist nicht „ewig blau“ wie ihn der deutsche Schulprofessor und der Badisch träumen; jetzt im September bringen

## Statistik der Eisenbahnen Deutschlands.

raschend große Ausbeute von Steininschriften. Es wurden bis jetzt schon über 4000 eiert. Ueberhaupt des heiligen Bezirks breitete sich die profane Stadt aus. Nach Osten und Westen dehnten sich ihre Ausläufer, die Metropolen den Wanderern entgegen, wie vom Gebirge oder vom Meere kommend, die Straße nach Delphi schritten. Gehen wir die heutige Landstraße nach um eine Viertelstunde ostwärts, so stehen wir vor der Schlucht, die der Wintel der beiden Phädraden bildet und am Quell der Kastalia. Die heilige Quelle speist den Plietos nur dürftig. Die Wassermengen, die sich im Frühjahr zur Zeit der Schneeschmelze auf den Hochebenen über den Phädraden sammeln, finden einen unterirdischen Abfluß und kommen dann erst unterhalb der Kastalia in der Grotte Jalesta als wüthender Bergbach zu Tage. Von der Kastalia führt ein Fußpfad hinab zur Marmaria, so genannt, weil sich dort Jahrhunderte lang die Kastrioten mit Marmor verjagten. Hier standen die Tempel der Athena-Pronaia, der Athena-Ergane und ein vierjähriger Rundbau aus Marmor. Auch hier stehen heute außer den Fundamenten nur wenige Reste.

Die Hauptarbeitsstätte unserer Archäologen ist der heilige Bezirk. Vom frühen Morgen bis Sonnenuntergang werden dort Steine vermessen und aufgenommen, Inschriften studiert, Hypothesen aufgebaut, diskutiert, verworfen und verteidigt. Und die zu lösenden Probleme erregen die Gemüter sogar noch beim Mittagmahl, und wie mir versichert wird, in nächtlichen Träumen. Mir aber kommen manchmal ganz lehrerliche Gedanken gegen dies Archäologentum, das so unendlich mühselig aus armen Leberresten den Glanz und die Pracht einer gestorbenen Zeit erhumieren will. Die Griechen selbst kannten nicht diesen Kelpet vor der Bergangeheit. Ohne Bewußtseinsbisse haben die Meister der Mütterperiode Bauteile und Kunstwerke archaischer Zeit als Bausteine verbraucht. Einer Zeit, die selbst kein starkes Stillsitzen hat, und die nicht in naivem Egoismus alle Kräfte für eigenes künstlerisches Schaffen verbraucht, blieb das Wäpeln in der Bergangeheit vorbehalten. Auch ich liebe den Aufenthalt in den Ruinen, die Sonne löst aus den weißen Steinen einen unbeschreiblichen Duft von Licht und Blut und zitternder Helligkeit, große goldne Eidechen rascheln im dünnen Gras und hoch im blauen Aether schweben Adler, die stolzen Vögel des Zeus. Keine Tempel, keine Statuen erstehen vor meinen Augen, mir redet diese Stätte eine übermächtige Sprache von Werden und Vergehen und die Gewalt der Ewigkeit löst ein verboppertes Lebensgefühl in mir aus. In solchen Momenten dünnt mir das Wäpeln in den Steinen fast wie Reichthumsdünne, und ein armeliches Menschenarbeiten inmitten übermächtiger Naturgewalten.

## Auf den Trümmern des alten Delphi.

oft schwere Gewitter, die Vorboten der Regenzeit, eine erhebliche Abwechslung. Dann verwandeln Wolkenbrüche die steilen Dorwege in Sturzflüsse und speien den verdurfteten Plietos mit gelbbraunen Wässern. Aber auch an schönen Tagen treiben die Wolken oft ihr Spiel, es scheint, als ob sie sich der eigentümlichen Erdestaltung in großen selbstam gigantischen Formen anpassen wollen, u. sie scheinen ebenso selbstam große Schatten über die Erde hin. Das Paphosische, das die griechische Landschaft in solchen Momenten hat, brachte Kottmann in dem griechischen Saal der Münchner Pinakothek treffend zum Ausdruck.

Es ist ganz unmöglich, die griechische Landschaft mit irgend einer andern des Südens zu vergleichen. Der Reisende, der mit vorgefaßten Ideen von südländischer Pracht und Vegetation hierher kommt, den womöglich nur Allereitsbilder wie die dorromaischen Inseln oder Neapel reizen, der wird hier schmerzlich enttäuscht sein. Unendlich arm, dürrig, schmudlos ist diese Gegend, eine schlafende, erlarrte und verbrauchte Schöne, deren Züge eine tiefe Melancholie tragen. Aber wer sie anschaut mit unbefangenen und ehrerbietigem Blick, dem beginnen die toten Linien zu leben, klingen zusammen zu einem Rhythmus wunderbarer Formenreinheit, bewegen sich bei jedem Schritt des Wanderers mit und vereinen sich immer wieder zu Bildern von vollendeten Formengefügen. Wie es Werte der bildenden Kunst gibt, in denen jede Form, jede Linie, jeder Farbstrich eine ganz bestimmte Stelle beherrschen und nirgends anders stehen können als wo sie stehen, Werte, bei denen wir vergehen nach ihrer Technik zu fragen, die in ihrer einfachen Selbstverständlichkeit die Befehle des Stiles in sich tragen, so gleicht diese Landschaft einem Kunstwerk vom ersten Schöpfungstag, ohne Fälschung, ohne Zufälligkeiten.

Seit ich die griechische Landschaft kenne, dünkt es mir fast selbstverständlich, daß hier eine Kunst erfindet, die wie keine andere eine Kunst des Rhythmus, der organischen Form, eine Raumkunst ist.

Auf halbem Wege zum heiligen Bezirk liegt das Museion, das eine Anzahl wertvoller Funde aus der Grabung birgt. Die Erdbeben und Felsstürze, die in klassischer Zeit mehrfach die Kultstätten zerstörten und begruben, bewahrten diese Schätze im Schoß der Erde vor der Barbarei kommender Jahrhunderte. Eine der schönsten Broncefiguren, welche die griechischen Museen überhaupt besitzen, „Der Wagenlenker“ ist hier. Seine Pose und sein Wagen schimmern vielleicht noch unter der Erde. Was mich in diesem Museion am meisten interessiert, sind die archaischen Friese, die — bis jetzt nur der französischen Schule — dem Schachhaus von Knidos zugeschrieben werden. Sie sind typische Bilder des Hellenismus, wie die archaische Kunst sich aus einem ausgeprägten Raumgefühl und linearen Formenempfinden entwickelt hat. Das Relief ist in

## Auf den Trümmern des alten Delphi.

diefer Periode noch ganz ein Untertan und Wesensglied der Baukunst und empfand in seinen Bewegungen die Tendenz des Baugliedes, das es beleben soll, mit. Die einzelnen Gruppen dieser Friese aber bilden für sich wieder voll geschlossene, fast mathematische Figuren. Ueber den menschlichen Körper haben die Meister jener Zeit noch nicht die souveräne Gewalt späterer Väterperioden, dagegen sind die Pferdegruppen von einer so wunderbaren Beherrschung der Bewegung, daß man sie immer wieder mit der größten Freude anschauen muß. Unsere modernen Ausstellungen zeigen uns nur wenig Meister, die den Tierlieb so souverän und typisch gestalten können, wie diese frühgriechischen Künstler. Ein anderes Beispiel für das archaische Formengewissen ist eine selbstam schlanke geflügelte Sphinx. Aber ich kann hier unmöglich ein Verzeichnis aller interessanter Museionsstücke geben, und ich habe Eile zur Grabung selbst zu kommen.

Nach aber 5 Minuten Wanderung auf der Landstraße führt links ein Fußpfad zum Haupteingang des „heiligen Bezirks“, des Kultgebietes des Paphosischen Apoll. Es war eine von Mauern umschlossene kleine Stadt von Gebäuden, Schachhäusern und Wehgeschäften und glück, wenn man den Rekonstruktionen mancher Gelehrten glauben soll, stellenweise einem Panoptikum. Terrassenförmig stieg sie empor bis zu den senkrechten Wänden der Phädraden, der „Glanz-felsen“, die, ein Fußgestell des Parnafes, stolz und mächtig in den Himmel ragen. Die heilige Straße wendete in leichter Steigung das terrassenförmige Terrain und führt vom Haupteingang in Z-förmigen Kreisen zum Apollotempel. Zu beiden Seiten der Straße standen die Gebäude und Schachhäuser mit ihrem Scaulenschmuck, die Wehgeschäfte der griechischen Wälder an den Paphosischen Apoll. Die Wälder und Namen anzuzählen, die gälisch hier zusammenkamen, dürfte ohne genaue Dristenntnisse wenig interessanter; sie würden für den Leser leere Namen bleiben. Vom Tempel leitete ein breite Treppe zum Theater, dessen Kunst der heiligen Stätte einverleibt war. Von dem ganzen fabelhaften Reichtum, den die antike Welt dem Gotte zu Ehren hier angehäuft hatte, stehen heute kaum mehr als die Fundamente von Gebäuden und Statuen an Ort und Stelle, „in situ“, wie der Archäologe sagt. Ein Trümmerfeld einzelner Bauteile bedeckt die Stätte. Nur an der ersten Treppe der heiligen Straße erhebt sich in strengen dorischen Formen, einem Amentempel nachgebildet, das marmorene Schachhaus der Athener, wieder aufgebaut von den Franzosen. Weiterhin stehen rechts einige, gleichfalls von französischen Archäologen rekonstruierte Gebäude, und kurz vor der zweiten Wegeswindung hat Prof. Komptow einige Säulen der Athenerhalle wieder aufgestellt. Für den Archäologen sehr wertvoll war die über-



Großherzoglicher Hoflieferant  
Hoflieferant I. M. der Königin von Schweden  
**Friedrich Blos**  
F. Wolff & Sohn's Detail-Parfümerie  
Kaiserstrasse 104, Herrenstrasse-Ecke,  
Fernsprech-Anschluß Nr. 213.

empfiehlt reichhaltige Auswahl in allen Preislagen:  
**Konfirmanden-,  
Oster-Geschenke**  
Neuheiten verschiedener Ausführung

Schreibzeuge = Schreibgarnituren = Schreibmaschinen  
Brief-Papiere, Brief-Karten = Post-Karten  
Postkarte-Alben und -Kasten  
Notiz-, Tage Merk-, Poesie-, Chronik-Bücher etc.  
Taschenmesser = Scheren = Scheren-Etuis  
Portemonnaie = Börsen = Tresore = Visiten  
Hand- und Reise-Taschen = Brief-Taschen  
Taschen-, Reise-Necessaire = Arbeits-Necessaire  
Etuis für Hand-, Kragen, Manschetten etc.  
Schmuck, Handschuh-, Taschentuch-Kasten  
Parfümerien = Toilette-Seifen = Toilette-Artikel.

Photographie-Alben, -Paravents, -Rahmen, -Kasten  
Gürtel = Opera-Gläser = Pompadoure  
Servietten-Ringe = Spazierstöcke = Regenschirme  
Schmuck-Gegenstände:  
Broschen, Ohrringe, Kolliers, Armbänder  
Kreuze, Medallione, Ketten, Anhänger etc.  
Uhrketten, Manschetten-, Brust-, Kragen-Knöpfe  
Religiöse Artikel:  
Kreuze (Kruzifixe) = Weihwasser-Kessel = Figuren  
Gebet-, Gesangbuchhüllen = Haus-Altäre usw.

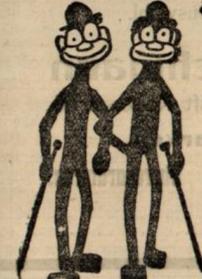
**Dr. Hirschfelder, prakt. Arzt**  
wohnt jetzt  
**Kriegstrasse 64c**  
zwischen Hirsch- und Karlstrasse.  
Telephon 1057, wie bisher.

**Spezial-Behandlung von Beinleiden**  
Plattfuß, Krampfadern, Flechten, Geschwüren,  
Gicht, Rheumatismus, Ischias u. s. f.  
**Dr. med. Eduard Schmitt**  
Hirschstrasse 73 KARLSRUHE Telephon 2274.  
Sprechstunden täglich 2-5 Uhr.

**Anzeige.**  
Von heute ab halte ich Sprechstunden:  
**Werktags** von 2 bis 5 Uhr,  
**Sonntags** von 11 bis 1 Uhr.  
**Fritz Becker, Magnetopath,**  
Kaiserstrasse 239 II.

**Ad. Mahlbacher**  
prakt. Zahnarzt Schützenstrasse 7.  
Alleiniger Zahnarzt in d. Südstadt.

**Wir gehen**  
immer gerne in  
Schuhen, die mit Pilo  
geputzt sind, denn Pilo  
macht bligblank und  
hält das Leder weich.



**Printz-Bier.**  
Seute Sonntag, den 19. März kommt  
in verschiedenen meiner Wirtdaliten ein aus  
besonders feinen Rohmaterialien gebrautes  
Starkbier  
**«Albertusbräu»**  
zum Ausstank  
Außerdem wird dieser Stoff in der  
Brauerei auf Flaschen gefüllt und in den  
durch Plakate gekennzeichneten Verkauf-  
stellen sowie von 20 Flaschen ab direkt an  
Private abgegeben.  
**Brauerei A. Printz.**  
Telephon Nr. 34 u. 334.

Zur  
**Hausputzerei**  
empfehle:  
Staubbesen,  
Wollbesen,  
Bürsten und  
Schwämme,  
Parfettgrubber,  
Parfettwachs,  
Stahlspäne,  
Pusttücher,  
Fensterleder,  
Türvorlagen,  
Kofos-Läufer  
in großer Auswahl.  
**Emil Dennig**  
Telephon 1141  
Kaiserstraße 11.  
Rabattmarken.

**WSPINDLER**  
BERLIN, C.  
und  
Spindlersfeld  
bei Cöpenick.  
Annahme in  
Karlsruhe bei  
**Oehl Nachf.,**  
Kaiserstr. 112.  
Farberei

Wegen vorgerückter Saison werden  
die noch lagernden  
ca. 200 Stück  
**Pferde-Teppiche,**  
vollständig groß, kräftig und warm,  
so lange Vorrat reicht, abgegeben:  
per Stück ab 1.50, 1.80, 2.-, 2.50,  
3.-, 3.20, 3.50, 3.80, 4.-, 5.-,  
6.20, 7.-, 8.-;  
**Motondecken,** kompl. befest. Ersatz  
für Regenbeden,  
per Stück ab 8.-, 8.50, 9.-, 10.-,  
11.-, 11.50;  
ca. 400 Stück  
**wasserd. Pferdebeden,**  
vollständige Größe,  
per Stück ab 5.-, 5.20, 5.50, 5.80,  
6.-, 6.20, 6.50, 6.80, 7.-, 7.50,  
8.-, 8.50, 9.-, 9.50, 10.-, 10.50,  
11.-.  
Nichtlagernde Größen werden in  
kurzer Zeit nach Maß angefertigt.  
**Sattler und Wiederverkäufer**  
erhalten hohen Rabatt.  
- Versand gegen Nachnahme. -  
Gleichzeitig verweise auch höflich auf  
meine Spezialanfertigung in wasser-  
dichten Regenbeden mit und ohne  
Aufschrift.

**Arthur Baer,**  
Karlsruhe,  
Kaiserstraße 133, eine Treppe hoch,  
Ecke Kaiser- und Kreuzstraße, Eingang  
Kreuzstraße, neben der Kleinen Kirche.  
**Fahrrad-Reparatur-Werkstätte**  
**P. Eberhardt**  
befindet sich jetzt  
**Amalienstraße 57** nächst der  
Kirchstr.  
und empfiehlt sich zur Uebernahme  
sämtl. Reparaturen an Fahr-  
rädern aller Systeme. - Zur  
gründlichen Reinigung und  
Zustandsetzung sehr beste Ge-  
legenheit. - Emailierung, Ver-  
nickelung. - Neue Pneuma-  
tischen Zubehörteile allerbilligst.  
- Freiluft-Einrichtung und  
Doppel-Heberzeugung für alle  
Fabrikate. Die Räder werden ab-  
geholt und wieder angeliefert. Alle  
Aufträge werden prompt erledigt  
Telepho 724. Telephon 724.

**DEUTSCHE VERSICHERUNG GEGEN UNGEZIEFER**  
Übernimmt die vollständige Ausrottung  
von Ungeziefer jeder Art, wie: Wanzen,  
Käfer, Ratten, Mäuse, Motten & Ameisen  
etc. unter weitgehendster realer Garantie  
Strengste Diskretion Billigste Preise  
Verkauf von Mitteln zur Desinfektion & Ungeziefervertilgung.  
**ANTON SPRINGER KARLSRUHE MARKGRAFENSTR. 52 TELEF. 2340**




**Johannes Hach**  
Herrenschneider  
Amalienstraße 75 *vava* Telephon 1619  
zeigt den Eingang sämtlicher Neuheiten  
für kommende Saison  
**in den besten engl. und deutschen Stoffen**  
ergebenst an.  
Erstklassige Arbeit. Mäßige Preise.  
**Ab Ende März wohne Sofienstraße 25**  
Ecke Hirschstraße, eine Treppe.

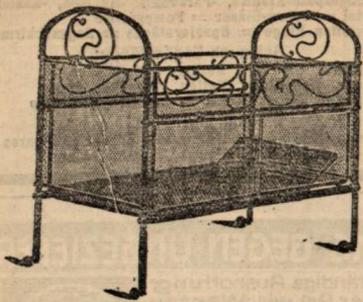
**Was schenke ich  
zur Konfirmation, Kommunion und Ostern?**  
Besuchen Sie meine grosse Ausstellung  
und Sie finden passende Geschenke für  
**Mädchen und Knaben in grosser Auswahl  
und billigen Preisen.**

Schmuckkasten Nähkästen Toilettekasten Toiletteische Stoffkasten Stoffkommoden Arbeitsständer Schreibmaschinen Photographiealben Postkartenalben Bürsten- und Kammgarnituren Bonbonnières Uhrketten Besuchskartentaschen Damentaschen	Damengürtel Broschen Rocknadeln Blusenadeln Colliers Hutnadeln Perfums Theatertaschen Fächer Parfums Serviettenringe Manicures Gürtelschlösser Armbänder Portemonnaies Reisennecessaires	Füllfederhalter Brieftaschen Krawattennadeln Schreibzeuge Schreibgarnituren Schreibstischuhren Manschettenknöpfe Taschenmesser Patschaften Handschuhkasten Kragenkasten Taschentuchkasten Manschettenkasten Zigarettenetuis Taschentouletten
--	---	--

**L. Wohlschlegel**  
Kaiserstrasse 173, zwischen Ritter- und Herrenstrasse.

**A. Lucas**  
Kaiserstrasse 185.  
Grösstes Spezial-Korsett-Geschäft am Platze.  
**Zur Frühjahrs-Saison**  
empfehle alle erdenkbaren Neuheiten  
der Korsettbranche in deutsch, Pariser  
und Brüsseler Originalen, von den ein-  
fachsten bis zu den hochfeinsten Sorten.  
**Spezialitäten für starke Damen.**  
Anfertigung nach Mass in eleganter Ausführung.  
Auswahlsendungen nach auswärts prompt.



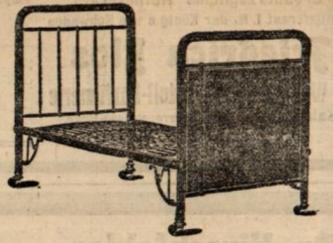


**Kinderbett**, 2 Seiten abschlagbar, wie Zeichnung, Größe 70+140  
**Extra-Preis 19.80 Mk.**  
**Kinderbettstelle**, braun lackiert **8.20**

# Fertige Betten

**Deckbett**, 130/180 cm, rot Feder-Köper, 6 Pfd. Federn . . . . . **10.50**  
**Deckbett**, 130/180 cm, Ia echt rot Feder-Köper, 6 Pfd. gute Federn . . . **16.75**  
**Deckbett**, 130/180 cm, Ia türkischrot Inlett, 6 Pfd. Ia Federn . . . . . **19.25**  
**Deckbett**, 130/180 cm, Ia federdicht türkischrot Inlett, 6 Pfd. weiße Federn **24.75**  
**Kissen**, 80/80 cm, rot Feder-Köper, 2 Pfd. Federn **3.65, 5.25, 5.85, 7.75**

<b>Garnitur I</b>	<b>Garnitur II</b>	<b>Garnitur III</b>	<b>Garnitur IV</b>
Deckbett, 2 Kissen <b>17.75</b>	Deckbett, 2 Kissen <b>27.25</b>	Deckbett, 2 Kissen <b>30.95</b>	Deckbett, 2 Kissen <b>40.25</b>



**Bettstelle** mit Holzverkleidung, sehr stabil  
**Extra-Preis 29.00 Mk.**  
**Bettstelle** für Dienstboten  
**12.00, 9.50, 5.50**

Das Füllen der Betten geschieht auf Wunsch in Gegenwart des Käufers.

## Bettwäsche

**Kissenbezüge**, weiß, glatt, gebogt u. mit Eins. Stück **98 1/2, 1.20, 1.45, 1.85**  
**Damastbezüge**, weiß, 180 cm lang, schöne Muster . . . . . Stück **3.95, 4.45**  
**Oberbettücher**, 160/250 cm, gebogt, Stück **2.95, m. Stück 3.95, 4.45**  
**Bettücher**, Cretonne, solide Qualität, 160/225 cm . . . . . Stück **2.45, 2.75**  
**Bettücher**, Halbleinen, 150/220 cm Stück **2.90**, 160/225 cm Stück **3.60**  
**Bettbezüge**, farbig, 180 cm lang, Stück **3.25**, Kissen hierzu . . . . . Stück **98 1/2**  
**Strohsäcke**, 120/200 cm . . . . . Stück **1.75**

## Stoffe zur Selbstanfertigung

**Inlett**, Kissenbreite, rot, echtfarbig . . . . . Meter **90 1/2, 1.10, 1.35**  
**Inlett**, Deckbettbreite, rot, echtfarbig . . . . . Meter **1.55, 1.85, 2.25**  
**Matratzendrelle**, graugestreift, unirot und rosarot Meter **1.05, 1.20, 1.45**  
**Jacquarddrell**, neue Muster . . . . . Meter **1.90**  
**Bettlamaste**, weiß, 130 cm breit Meter **85, 98 1/2, 1.05, 1.20, 1.45, 1.70**  
**Bettlamast**, bordeaux, 130 cm breit . . . . . Meter **1.25, 1.45, 1.70**  
**Halbleinen**, 80 cm breit Mtr. **55 u. 82 1/2**, 150 u. 160 cm breit Mtr. **1.20-2.10**  
**Cretonne**, 80 cm breit . . . . . Meter **28, 32, 45, 54, 65 1/2**

**Bettfedern**, bewährte, fullkräftige und gereinigte Qualitäten Pfund **95 1/2 1.40 1.85 bis 4.25**

## Knaben-Sweaters

Ein großer Posten  
 uni mit Bordüre, 2 Größen  
 Serie I Stück **95 1/2**  
 Serie II Stück **1.25**

# Geschw. Knopf.

## Georg Oehler, Hofkonditor

Karlsruhe empfiehlt sich bei  
 Herrenstrasse 18 vorkommenden Gelegenheiten  
 Telephone 1652 Grösste Auswahl. Neuheiten.

## Saison-Eröffnung.

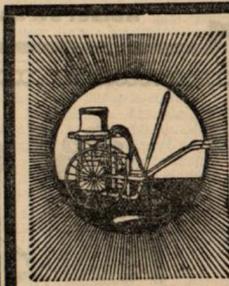
Garnierte und ungarnierte  
**Damen- und Kinderhüte**

in großer Auswahl  
 und zu jeder Preislage.  
 Modernisieren älterer Hüte billigst.

**L. Weingand**

Karlsruhe - Mühlburg  
 Philippsstraße 1, vis-à-vis der kath. Kirche.

**Letzte Neuheiten**  
 in  
**Herren-Anzügen**  
**Jünglings-Anzügen**  
**Knaben-Anzügen**  
 in grossen Sortimenten eingetroffen und empfehle dieselben zu niedrigsten Preisen  
**J. Schneyer**  
 Werderplatz  
 Rabattmarken.



## Holders Rapid

vernichtet den Staub geräuschlos durch Sughluft. Klopfer u. Bürsten fallen weg, ebenso das Herumschleppen von Möbeln u. Teppichen. Daher grösste Schonung auch der feinsten Stoffe. Nicht beschwerlich, sondern ein Vergnügen ist der Tag des Großreinemachens. Apparate auch mietweise zu billigen Preisen. — Prospekte gratis

durch den Vertreter  
**Ferd. Mayer Jr., Friedrichspl. 7.**

## Uhren

Uhrketten etc. für Konfirmanden  
 in großer Auswahl.

## Otto Blochmann

Uhren-Spezialgeschäft Kaiserstr. 66.  
 Rabattmarken.  
 Elektr. Taschenlampen. Uhrreparaturen.

## Oster- und Kommunion-Geschenke.

Karlsruhe **J. Dorer** Erbprinzenstr. 19  
 Telephone Nr. 2848. Inh.: **J. BOHN.** vis-à-vis der Stephanskirche.

Reichhaltiges Lager in  
**Magnificate, Gesang-, Gebet- u. Andachtsbüchern**  
 in allen Formaten und Einbänden.

Große Auswahl in gezielten  
**Kerzen, Kerzenrancen, Kerzentüchern, Kopfkranzchen** in jeder Preislage.

Prachtvolle Kollektion, aparte Neuheiten in  
**Kommunion- und Konfirmations-Andenken, Rosenkränzen, Rosenkranz-Armbändern, -Etuis, Medaillen, Kreuzchen, religiöse Broschen, heil. Bildern, heil. Figuren**  
 verschiedene religiöse Geschenk-Artikel.

Rabatt-Spar-Marken.



## Tapeten- und Linoleum-Haus

L. Grosbernd, Grossh. Hoflief., Karlsruhe

Lammstrasse 4

Fernsprecher Nr. 1305

Lammstrasse 4

empfehl

## Neuheiten in Tapeten, Lincrusta, Spannstoffen und Linoleum

insbesondere eine grosse Auswahl ➡ lichtechter Tapeten. ⬅

## Theater-Aufführungen

für alle Gelegenheiten. — **Humoristische Herren- und Damenvorträge** für Sport-, Gesang-, Militärvereine etc. empfehl

**Fritz Müller, Musikverlag,**  
 Kaiserstr. 221. Karlsruhe Telephone 1988.  
 Auswahlendungen und Kataloge bitte zu verlangen.